

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
----------------------	---

Teil 1

Interdisziplinäre Grundlagen der Unternehmenskriminalität

A. Einführung	1
B. „Unternehmen“	5
I. Begriffliche Distinktion.....	5
II. Einordnung aus ökonomischer Perspektive	15
1. Die produktionsorientierte Sichtweise	15
2. Die institutionenökonomische Sichtweise	17
a) Eine Ausnahme vom Marktprinzip: Warum?	17
b) Das Unternehmen als „Nexus of contracts“.....	21
III. Fazit.....	23
C. „Unternehmenskriminalität“ – Konstruktion eines Begriffs	24
I. Empirische Grundlagen	27
1. Forschungsberichte zur <i>Unternehmenskriminalität</i>	29
2. Forschungsberichte zur <i>Wirtschaftskriminalität</i>	34
a) Staatliche Studien zur Wirtschaftskriminalität.....	35
aa) Statistische Eckpunkte: Fallzahlen, Tatverdächti- ge, Schaden	36
bb) Aufklärungsquote, Sanktionierungspraxis und Präventionsaspekte.....	39
cc) Die Kernpunkte der Erkenntnisse	40
b) Nicht-staatliche Studien	42
aa) Kriminalitätsbarometer Berlin-Brandenburg	42
bb) KPMG – Wirtschaftskriminalität in Deutschland	43
cc) PricewaterhouseCoopers – Wirtschaftskriminalität.....	46
c) Forschungsprojekt: <i>Wirtschaftskriminalität und die Privatisierung der DDR-Betriebe</i>	51
3. Kritische Würdigung der durch die Studien gewonnenen Ergebnisse	56
II. Begriffsbildung <i>Wirtschaftskriminalität</i>	66
1. Aktuelle Definitionskonzepte.....	66
2. „White collar criminality“ – Die Erkenntnisse von <i>Sutherland</i> ..	70
a) <i>Eine Straftat</i>	71

b) ... die von ehrbaren Personen mit hohem Ansehen und sozialem Status	73
c) ... im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit begangen wird...	75
d) Fortführung und Abkehr von Sutherlands Konzept	76
3. Schlussfolgerungen	81
III. Wirtschaftskriminologische Theoriebildung – der Bezugsrahmen...	87
1. Theorie der differentiellen Assoziation	87
2. Rational Choice	89
3. Die Anomietheorie von Merton	91
4. Techniken der Neutralisierung	93
5. Kriminogener Einfluss der „Wirtschaft“?	97
6. Fazit	101
IV. Unternehmenskriminalität – ein „täter“orientierter Versuch der Begriffsbildung	103
1. Wirtschaftsstraftäter im Unternehmen	104
a) Unternehmen als Lern- und Neutralisierungskontext – sozialpsychologische Gesichtspunkte	105
b) Unternehmen als Kontext der Tatgelegenheiten: die „organisierte Unverantwortlichkeit“ und „kriminelle Verbandsattitüde“	118
c) Schlussfolgerungen	128
2. Unternehmen als Wirtschaftsstraftäter?	134
a) Systemtheoretische Perspektive	138
aa) Allgemeines	140
bb) Unternehmen als „autopoietische Systeme“	144
(1) „Entscheidung“ – „Alternativen“ – „Zeit- dimension“	145
(2) „Entscheidungsprämissen“ und „Entschei- dungsprogramme“	147
(3) Mitgliedschaft	148
(4) Die Einbettung innerhalb des Wirtschaftssystems..	149
cc) Von hierarchischen zu heterarchischen Strukturen	150
dd) Problem: Informationswege	153
ee) Fazit	153
b) Das Unternehmen als krimineller Akteur?	154
aa) Anthropomorphe Interpretationen – die neue <i>per-</i> <i>sona oeconomica</i> ?	158
bb) Dilemmata	166
cc) Zwischenergebnis	170
c) Das Unternehmen als <i>krimineller</i> Akteur?	172

V. Fazit.....	185
1. Abgrenzungen und Definitionsvorschlag.....	186
2. Begriffssubstanz.....	192
3. Schlussfolgerungen.....	196

Teil 2

Strafrechtliche Regulierung – *de lege lata* und *de lege ferenda*

A. Strafbedürftigkeit	199
I. Verantwortungsattribution in komplexen Prozessen	201
II. Steuerung des Unternehmens durch Bestrafung der Individuen?	208
1. Die Strafbarkeit im Bereich der Sonderdelikte: § 14 StGB und § 9 OWiG	210
2. Die Strafbarkeit im Bereich der Allgemeindelikte	219
a) Untere Hierarchieebenen.....	219
b) Leitungsebene	223
aa) Mittelbare Täter?.....	223
bb) Garanten?	232
cc) Die Aufsichtspflichtverletzung nach § 130 OWiG	247
c) Der Compliance-Officer.....	254
3. Stellungnahme.....	260
a) Dogmatische Inkonsistenzen.....	260
b) Wahrnehmungsdefizit des Individualstrafrechts	268
III. Einbeziehung des Unternehmens in die kriminalstrafrechtliche Kommunikation?.....	274
1. Gegenargument: Selbstregulierung.....	277
a) Governance-Paradox?	278
b) Verhandlungen „im Schatten der Hierarchie“.....	285
2. Gegenargument: Fehlende Sanktionslücke	290
a) Alternative Steuerungsmodelle im Recht.....	290
b) „Quasi-strafrechtliche Haftung“ des Unternehmens.....	295
aa) Die Geldbuße gegen Unternehmen gemäß § 30 OWiG	296
bb) Einziehung	307
cc) Verfall.....	312
c) Stellungnahme.....	317
aa) Haftung, die keine Ahndung ist	317
bb) Ahndung ohne Vorwurf.....	324
IV. Fazit: Strafbedürftigkeit aus „Pluralität guter Gründe“?.....	329

B. Unternehmensstrafbarkeit – eine Dekonstruktion	340
I. Historische Konzepte	342
1. Die römische Argumentationslinie	344
2. Das kanonische Recht	346
3. Weiterentwicklung der kanonistischen Aspekte durch <i>Bartolus</i> und <i>Savigny</i>	348
4. Die germanische Argumentationslinie	350
5. Weiterentwicklung des Rechts bis heute	355
6. Schlussfolgerungen	357
II. Aktuelle Konzepte	359
1. Identifikationstheoretische Auffassungen	360
a) Darstellung	360
b) Kritik	363
2. Auf das Kollektiv ausgerichtete Ansätze – <i>Zusatzbedin-</i> <i>gungen</i> mit Bezug zur Unternehmensstruktur	368
a) Darstellung	368
b) Kritik	372
3. Konzepte <i>originärer</i> Unternehmensdelinquenz	374
a) Darstellung	374
b) Kritik	380
III. Stellungnahme: das Unternehmen als Strafrechtsperson <i>sui</i> <i>generis</i> ?	382
1. Das Unternehmen als institutionelle Tatsache	384
a) Das Unternehmen als „Normadressat“	387
b) Personifizierungssubstrat	391
c) Fazit	396
2. Analoge Handlungsfähigkeit	399
a) Vorüberlegungen	400
b) Übertragung auf den unternehmensstrafrechtlichen Kontext	403
3. Analoge Schuldfähigkeit	407
a) Vorüberlegungen	408
b) Übertragung auf den unternehmensstrafrechtlichen Kontext	412
aa) Andershandelnskönnen des Unternehmens?	413
bb) Normativ gesetzte Zuständigkeit des Unternehmens? ...	417
4. Legitimität einer Strafe gegenüber Unternehmen	430
a) Gegenargument: „no soul to be damned, no body to be kicked“	430
b) Gegenargument: Verstoß gegen das Schuldprinzip	437
c) Gegenargument: Mitbetroffenheit Unschuldiger	440
d) Gegenargument: Sinn der Strafe	444
IV. Fazit	456

Teil 3

Alternativen und Ausblick

A. Unternehmenskriminalität ohne Strafrecht?	459
I. „Unternehmensinterventionsrecht“	463
1. „Matrix-top-down“ statt „bottom-up“	467
2. Die Unternehmenstat	471
a) Tatbestandsverwirklichung	471
aa) Die objektive Zurechnungsebene	473
bb) Die „subjektive“ Zurechnungsebene	479
b) Folgenverantwortungsdialog	481
3. Die strafrechtliche Sanktionierung der Unternehmensmitglieder	494
a) Zurechnungsmaßstäbe	496
b) Besonderheit: Leitungsebene	503
aa) Neuausrichtung des strafbaren Unterlassens	503
bb) Obliegenheiten und Strafverschärfung	509
II. Rechtsfolgen	514
1. Wiedergutmachung	515
2. Unternehmenskorrektur	519
B. Zusammenfassung der Ergebnisse	523
<i>Literaturverzeichnis</i>	541
<i>Stichwortverzeichnis</i>	583